

Leserbriefe

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

Schon einmal wurden Einwände niedergebügelt

Zum Artikel „Anwohner wehren sich gegen Straßenbau-Pläne“ vom 25. Juli: Den Bürgern, welche zurzeit Unterschriften gegen den Stadtratsbeschluss sammeln, wünsche ich viel Glück! Bei der damaligen Planung der Memminger Straße brachten über 35 Bürger mit ihren Unterschriften ihre Bedenken gegen den Ausbau vor. Bei der Übergabe an Bürgermeister Dr. Fendt wurde von diesem versichert, sich der Belange anzunehmen. Bei einer der folgenden Stadtratssitzungen wurde kurz darüber diskutiert und anschließend vom Fraktionsvorsitzenden der zweitstärksten Partei im Rat mit folgendem Spruch niedergebügelt: „Wir lassen uns doch vom Bürger nicht vorschreiben, was wir zu tun haben!“ Man kann gespannt sein, wie sich die jetzige Sache weiter entwickelt.

Kurt Laupheimer, Weißenhorn

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an

Leserbriefe

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

Verständlicher Protest gegen Erschließungskosten

Zum Bericht „Anwohner wehren sich gegen Straßenbau-Pläne“ vom 25. Juli:

Dass die betroffenen Anwohner angemessen reagieren auf einen unangemessenen Beschluss des Weißenhorner Stadtrats, indem sie eine Unterschriftenaktion gegen die neunzigprozentige Übernahme von Straßenerschließungskosten gestartet haben, verdient Anerkennung und Unterstützung. Mitbürger und Mitbürgerinnen kurz vor knapp schröpfen zu wollen – ab 2021 übernimmt das Land die Hälfte der Kosten – sorgt verständlicherweise für Unverständnis und Frust. Aussagen der Entscheidungsträger wie „niemand muss sein Grundstück verkaufen“ oder „Ratenzahlungen sind möglich“ wirken weder hilfreich, noch tröstend. Das ist eher wie Öl ins Feuer zu gießen. Bleibt zu hoffen, dass auch einstimmige Beschlüsse einsichtig revidiert werden können. Erst erzielte Kompromisse durch Gespräche aller Beteiligten machen aus der theoretischen eine praktische Demokratie.

Michael Haas, Weißenhorn

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an

Es ist wohl gut gemeint von den vielen Leserbriefschreibern, aber leider wissen nicht alle wie gefährlich es ist eine Verwaltung bzw. einen Bürgermeister und die Mitglieder im Stadtrat deren Beschlüsse zu Recht zu kritisieren, denn bei nächster Gelegenheit besteht die Möglichkeit entsprechende Reaktion spürbar sogar hinterlistig zum Schaden dieser Kritiker in die Wege zu leiten, ob nun direkt oder anonym - die Vergangenheit liefert dazu genügend Beweise, dass man nicht bereit ist einstimmige Beschlüsse einseitig zu revidieren und das auch noch als Kompromiss zur praktizierten Demokratie?? Es geht um die Macht!

In extremer Form ist Macht die Durchsetzungsfähigkeit eines Mächtigen, einseitig definierte Ziele zu erreichen, ohne selbst Ansprüchen beteiligter Personen entgegenzukommen oder sich diesen zu unterwerfen. Die Einflussnahme erfolgt mittels möglicher Strafandrohung, wobei auf die Zielpersonen ein unterdrückender Zwang ausgeübt wird, sich zu fügen. Für Personen, die absolute Macht ausüben, ist nicht erforderlich, ein Austauschverhältnis oder einen Kompromiss einzugehen, sollten die Zielpersonen gegensätzliche oder unvereinbare Interessen haben. In diesem Fall sind die weitgehend deckungsgleichen Begriffe *Macht* und Einfluss voneinander abzugrenzen, mögen auch die Übergänge fließend sein. Die beiden Bedeutungsfelder werden auch als „Macht über ... haben“ und „Macht zu tun“ umschrieben. *Macht* als zentraler Begriff der Sozialwissenschaften ist im Bedeutungsumfang umstritten.